

Öffentlichkeitsbeteiligung im Vorprozess des Masterplanverfahrens Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen: Antworten auf Beiträge fachlicher und prozessualer Art

Alle Beiträge der Öffentlichkeitsbeteiligung, die bei den Beteiligungsformaten Auftaktveranstaltung (11. April 2018), Sitzungen des Forums (4. und 18. Mai 2018) sowie der Online-Beteiligung (vom 4. – 21. Mai 2018) eingegangen sind oder gesondert schriftlich eingingen, wurden kategorisiert und ausgewertet (siehe dazu die Tabelle: *Anlage 03 zur Drucksache 0192/2018/BV*, verfügbar unter: https://www.masterplan-neuenheimer-feld.de/sites/default/files/downloads/03_gesamtauswertung_oeffentlichkeitsbeteiligung_tabelle_.pdf).

Fragen und Beiträge, die nicht im Rahmen der Aufgabenstellung beantwortet werden konnten (Kategorie 3), wurden von den Fachabteilungen der Projektträger bearbeitet. Die Antworten sind im vorliegenden Dokument aufgelistet und analog zur Aufgabenstellung den Themenfeldern „Städtebau“, „Mobilität“ und „Freiraum“ zugeordnet. Zur „Technischen Infrastruktur“ ist kein Beitrag der Kategorie 3 eingegangen.

Die Beitragsnummer entspricht der Beitragsnummer in der Gesamttabelle (siehe Link oben).

Inhalt

Beiträge zum Thema Städtebaukonzept	2
Beiträge zum Thema Mobilitätskonzept	12
Beiträge zum Thema Freiraumkonzept	18

Beiträge zum Thema
STÄDTEBAUKONZEPT

Beitrags- nummer	Format	Titel	Beitrag	Antwort der Fachkundigen auf diesen Beitrag	Ergänzende Erläuterungen
52	Online	Widerspruch "behutsamen und qualitätsvollen Weiterentwicklung" und "Flächenzuwachs von ca. 800.000 m ² Brutto- Grundflächenzahl"	Meiner Meinung nach schließen sich eine behutsame und qualitätsvolle Weiterentwicklung" und "ein Flächenzuwachs von ca. 800.000 m ² Brutto-Grundflächenzahl" gegenseitig aus! Aus diesem Grund sollte unbedingt eine Verlegung des Universitätscampus auf eine größere Fläche überdacht werden. Im Neuenheimer Feld wäre dann genug Platz für die Erweiterung und Zusammenlegung des Klinikums mit ihrer unterirdischen Vernetzung, eine Vergrößerung des Zoos und des Botanischen Gartens und ausreichend Platz auch für die Bürger der anschließenden Stadtteile. Das Handschuhsheimer Feld könnte erhalten bleiben, eine Neckarquerung oder Anbindung durch das Handschuhsheimer Feld wäre nicht nötig und die Universität hätte auch die von ihr geforderten kurzen Wege zwischen Ihren Einrichtungen. Die beiden Bereiche - Campus Universität und Kliniken könnte man mit für Studenten und Universitätsbedienstete kostenlosem direkten ÖPNV verbinden (wie könnte das z.B. aussehen?) . Ich plädiere dafür den Planungsbüros folgende Frage zu stellen: Wie ließe sich eine ökologisch moderne Campuslösung für die Universität auf der Fläche des PHV realisieren? Wie ließe sich eine ökologisch moderne Lösung für die Belange von Klinikum, Zoo und botanischem Garten auf der Fläche des INF realisieren? Wie könnten die beiden Flächen schnell miteinander verbunden werden? (wäre vielleicht ein Elektrobus vom PHV ins INF denkbar, mit nur einem Stop am HBf, wo Pendler aus dem Umland zusteigen könnten?) Welche Flächen im INF und im PHV könnten für kostengünstiges oder einkommensabhängiges Wohnen für Universitätsbedienstete genutzt werden, so dass der Autoverkehr reduziert werden kann?	In der Rahmenvereinbarung, die von den Projektträgern des Masterplans im Oktober 2017 unterzeichnet wurde, einigte man sich darauf, dass das Universitätsgebiet Im Neuenheimer Feld als Wissenschafts- und Forschungsstandort von internationalem Rang gesichert, weiterentwickelt und zukunftsfähig gemacht werden soll. Sollte sich im weiteren Masterplanverfahren ergeben, dass die Flächen der bestehenden Bebauungspläne "Bebauungsplan Neues Universitätsgebiet" und "Bebauungsplan Handschuhsheim Sport- und Gesamtschulflächen nördlich des Klausenpfades" für die Erweiterung der Universität, der anderen wissenschaftlichen Forschungs- und Lehrinrichtungen und des Universitätsklinikums nicht ausreichen und weitere Flächen für die beabsichtigte städtebauliche Überplanung benötigt oder sonst einbezogen werden müssen, vereinbaren die Partner zu prüfen, ob sich die vertragliche Zusammenarbeit auch auf ein weiteres Planungsgebiet beziehen soll. Die Entwurfsbüros prüfen im Masterplanverfahren inwieweit der bestehende Campus Im Neuenheimer Feld weiterentwickelt werden kann. Wenn Sie dabei zum Schluss kommen, dass eine weitere Entwicklung des Gebietes mit den gewünschten Entwicklungszielen nicht möglich oder sinnvoll ist, kann das Plangebiet erweitert werden – auch auf das Patrick-Henry-Village – wenn sich die Projektpartner darauf einvernehmlich einigen. Immer sind von den Entwurfsbüros auch verkehrliche und ökologische Aspekte aufzuzeigen.	
53	Online	Einbindung anderer Stadtteile	Durch sinnvolle moderne Verkehrskonzepte können andere Stadtteile mit Baukapazität eingebunden werden. Ob ich 10 min zu Fuß/Fahrrad zum Kooperationspartner benötige oder 10 min mit einem schnellen ÖPNV ist gleich...	Lt. Rahmenvereinbarung werden zunächst die bestehenden Bebauungspläne "Bebauungsplan Neues Universitätsgebiet" und "Bebauungsplan Handschuhsheim Sport- und Gesamtschulflächen nördlich des Klausenpfades" geprüft. Wenn im Prozess deutlich wird, dass diese nicht ausreichen werden mögliche weitere Planungsgebiete geprüft (vgl. Rahmenvereinbarung Teil A 2.3.3)	
54	Online	Geschossflächenzahlen anderer Campi	Welche Geschossflächenzahlen weisen die Bebauungspläne anderer Universitäts-Campi auf ?	Die Geschossflächenzahlen variieren von Campus zu Campus aufgrund der Kombination verschiedenster fachlicher Ausrichtungen und Rahmenbedingungen. Die teilnehmenden Entwurfsbüros haben Erfahrung im Umgang mit Campusplanungen und werden deshalb verschiedene Varianten vorschlagen können, in denen die Planungsparameter jeweils unterschiedlich gewichtet berücksichtigt werden. Somit wird eine breite Bewertungsgrundlage für die weiterführende Planungsschritte zur Verfügung gestellt.	

55	Online	Zentrale Frage fehlt: Alternative Flächen für modernen, zukunftsfähigen Campus	Folgende zentrale Frage fehlt: "Welche Alternativen Flächen bieten sich an, um den Bedarf der Universität zukunftsfähig im Zeitalter von Digitalisierung zu gestalten?" Diese Frage ist zentral, da eine Fokussierung allein auf das Neuenheimer Feld und die Handschuhsheimer Felder nicht wirklich ein MASTERPLAN sind. Ein Masterplan muss weiter denken, darf sich nicht an Plänen von 1961 aufhängen - er muss langfristige, zukunftsfähige Lösungen entwerfen, innovativ und nach vorne schauend. Das Neuenheimer Feld ist an seine Grenzen gestoßen. Das jetzt startende Masterplanverfahren zeugt von Hilflosigkeit. Wenn es nicht Flickschusterei auf den Ideen von 1961 produzieren will, muss auch nach alternativen Standorten für eine Ausdehnung der Universität gefragt werden, nach Wegen, diese mit der Universität zu vernetzen. Wie schon vor 100 Jahren, als Stadt und Land neue Flächen für die Universität anboten, reagierte die Universität konservativ, wollte sich nicht verändern. Und wie schon vor 100 Jahren ist Umdenken gefordert.	In der Rahmenvereinbarung, die von den Projektträgern des Masterplans im Oktober 2017 unterzeichnet wurde, einigte man sich darauf, dass das Universitätsgebiet Im Neuenheimer Feld als Wissenschafts- und Forschungsstandort von internationalem Rang gesichert, weiterentwickelt und zukunftsfähig gemacht werden soll. Sollte sich im weiteren Masterplanverfahren ergeben, dass die Flächen der bestehenden Bebauungspläne "Bebauungsplan Neues Universitätsgebiet" und "Bebauungsplan Handschuhsheim Sport- und Gesamtschulflächen nördlich des Klausenpfades" für die Erweiterung der Universität, der anderen wissenschaftlichen Forschungs- und Lehrreinrichtungen und des Universitätsklinikums nicht ausreichen und weitere Flächen für die beabsichtigte städtebauliche Überplanung benötigt oder sonst einbezogen werden müssen, vereinbaren die Partner zu prüfen, ob sich die vertragliche Zusammenarbeit auch auf ein weiteres Planungsgebiet beziehen soll. Die Entwurfsbüros prüfen im Masterplanverfahren inwieweit der bestehende Campus Im Neuenheimer Feld weiterentwickelt werden kann. Wenn Sie dabei zum Schluss kommen, dass eine weitere Entwicklung des Gebietes mit den gewünschten Entwicklungszielen nicht möglich oder sinnvoll ist, kann das Plangebiet erweitert werden, wenn sich die Projektpartner darauf einvernehmlich einigen.	
56	Online	Lösungsansatz unter Einbeziehung weiterer Stadtteile	In welchen anderen Stadtbereichen kann die Universität sich entwickeln? (z. B. Konversionsflächen?) Welche Institutionen/Organisationen/Firmen etc. müssen nicht zwingend im INF angesiedelt sein und können ausgelagert werden?	In der Rahmenvereinbarung, die von den Projektträgern des Masterplans im Oktober 2017 unterzeichnet wurde, einigte man sich darauf, dass das Universitätsgebiet Im Neuenheimer Feld als Wissenschafts- und Forschungsstandort von internationalem Rang gesichert, weiterentwickelt und zukunftsfähig gemacht werden soll. Sollte sich im weiteren Masterplanverfahren ergeben, dass die Flächen der bestehenden Bebauungspläne "Bebauungsplan Neues Universitätsgebiet" und "Bebauungsplan Handschuhsheim Sport- und Gesamtschulflächen nördlich des Klausenpfades" für die Erweiterung der Universität, der anderen wissenschaftlichen Forschungs- und Lehrreinrichtungen und des Universitätsklinikums nicht ausreichen und weitere Flächen für die beabsichtigte städtebauliche Überplanung benötigt oder sonst einbezogen werden müssen, vereinbaren die Partner zu prüfen, ob sich die vertragliche Zusammenarbeit auch auf ein weiteres Planungsgebiet beziehen soll. Die Entwurfsbüros prüfen im Masterplanverfahren inwieweit der bestehende Campus Im Neuenheimer Feld weiterentwickelt werden kann. Wenn Sie dabei zum Schluss kommen, dass eine weitere Entwicklung des Gebietes mit den gewünschten Entwicklungszielen nicht möglich oder sinnvoll ist, kann das Plangebiet erweitert werden, wenn sich die Projektpartner darauf einvernehmlich einigen. Auch werden die Entwurfsbüros prüfen "welche Entwicklungschancen für die Forschung sich aus einer Verlagerung anderer Nutzungen ergeben können" (vgl. Aufgabenstellung, Leistungsbeschreibung 1.1), dies wurde im Zuge der Öffentlichkeitsbeteiligung ergänzt.	
57	Online	Evaluierung nicht oder wenig genutzter Flächen im INF	Wurde eine systematische Ermittlung ungenutzter Flächen (Leerstände, etc.) oder wenig genutzter Flächen im Bereich INF vorgenommen?	Den Teams wurden unterschiedliche Anlagen mit weiteren Informationen zu den Flächen und Flächenarten zur Verfügung gestellt.	

58	Online	Spitzengemüse (Zitat Schneidewind)	Wie hoch ist der Flächenbedarf für die Gartenbaubetriebe und Kleingärtner im Neuenheimer Feld?	"Im Neuenheimer Feld" (INF) existieren im Wesentlichen keine Gartenbaubetriebe und Kleingärtner. Das Gebiet Im Neuenheimer Feld ist durch wissenschaftliche Einrichtungen und u.a. Sport- und Freizeitnutzung belegt. Gartenbaubetriebe und Kleingärtner befinden sich in unmittelbarer Nähe nördlich auf Flächen des Handschuhsheimer Feldes. Der Flächenbedarf für die Gartenbaubetriebe und Kleingärtner Im Handschuhsheimer Feld wurden bisher nicht quantifiziert, da sich bis auf die Flächen um den Hühnerstein, für die seit 1970 durch den Bebauungsplan „Handschuhsheim Sport und Gesamthochschulflächen nördlich des Klausenpfades“ als Nutzung „Gesamthochschule“ festgesetzt ist, im Planungsgebiet für den Masterplan keine Gartenbaubetriebe und Kleingärtner befinden. Sollte sich im weiteren Masterplanverfahren ergeben, dass die Flächen der bestehenden Bebauungspläne "Bebauungsplan Neues Universitätsgebiet" und "Bebauungsplan Handschuhsheim Sport- und Gesamtschulflächen nördlich des Klausenpfades" für die Erweiterung der Universität, der anderen wissenschaftlichen Forschungs- und Lehreinrichtungen und des Universitätsklinikums nicht ausreichen und weitere Flächen für die beabsichtigte städtebauliche Überplanung benötigt oder sonst einbezogen werden müssen, vereinbaren die Partner zu prüfen, ob sich die vertragliche Zusammenarbeit auch auf ein weiteres Planungsgebiet beziehen soll. Die Entwurfsbüros prüfen im Masterplanverfahren inwieweit der bestehende Campus Im Neuenheimer Feld weiterentwickelt werden kann. Wenn Sie dabei zum Schluss kommen, dass eine weitere Entwicklung des Gebietes mit den gewünschten Entwicklungszielen nicht möglich oder sinnvoll ist, kann das Plangebiet erweitert werden, wenn sich die Projektpartner darauf einvernehmlich einigen. Für diesen Fall sind dann die Abwägung der Flächenbedarfe der Gartenbaubetriebe und Kleingärtner relevant.	
59	Online	Weiter denken ...	Das Neuenheimer Feld ist als Campus an seine Grenzen gelangt. Ein Ausbau ist nur noch möglich durch massive Beeinträchtigung des Naherholungsgebiets Neuenheimer Feld / Handschuhsheimer Felder, des internationalen Naturschutzgebietes sowie der angrenzenden Stadteile Neuenheim, Handschuhsheim und - je nach Planung - vor allem auch Wieblingen. Daher ist weiter denken gefragt. Stadtrat Hans-Martin Mumm hat es im Stadtblatt dieser Woche vortrefflich formuliert: Wie schon vor 100 Jahren als es um die Verlagerung der Uni ins Neuenheimer Feld ging, muss man heute um neue Konzepte bemüht sein: "Wie 1911 sollte ein neuer Campus geplant werden.... das Land Baden-Württemberg müsste dazu durch Grunderwerb den Startschuss geben." Und bereits vorher hatte Herr Mumm richtig berichtet: "Damals zögerte die Universität und wäre lieber in der Altstadt geblieben. Heute besteht die Gefahr, dass dieser Campus am eigenen Erfolg erstickt." Dem Masterplan fehlt die eigentliche Frage für einen wirklichen Masterplan, der die Zukunft der Universität Heidelberg im Blick hat, anstatt sich in nicht-lösbarem Klein-Klein zu verstricken.	Der bestehende Bebauungsplan "Bebauungsplan Neues Universitätsgebiet" ist hinsichtlich der Geschossflächenzahl erschöpft. Im Rahmen des Masterplanprozesses ist nun zu prüfen, welche Erhöhung der GFZ (Geschossflächenzahl) mit einer gewünschten Qualität im Plangebiet verträglich ist. In Verbindung mit der geplanten Entwicklung des Bereichs Hühnerstein gemäß "Bebauungsplan Handschuhsheim Sport- und Gesamtschulflächen nördlich des Klausenpfades" kommt hierbei auch der verkehrlichen Anbindung ein besonderes Augenmerk zu. Sollten die beabsichtigten Qualitäten nicht mit den formulierten Flächenbedarfen vereinbar sein, ist dies im weiteren Masterplanprozess neu zu bewerten und kann auch zur Einbeziehung von weiteren Planungsgebieten für einzelne Einrichtungen am Standort INF (im Neuenheimer Feld) führen.	

65	Online	Erweiterungsflächen im Stadtgebiet	Welche Flächen im Gesamtstadtgebiet sind als Erweiterungsflächen denkbar, und wie groß sind sie?	In der Rahmenvereinbarung, die von den Projektträgern des Masterplans im Oktober 2017 unterzeichnet wurde, einigte man sich darauf, dass das Universitätsgebiet Im Neuenheimer Feld als Wissenschafts- und Forschungsstandort von internationalem Rang gesichert, weiterentwickelt und zukunftsfähig gemacht werden soll. Sollte sich im weiteren Masterplanverfahren ergeben, dass die Flächen der bestehenden Bebauungspläne "Bebauungsplan Neues Universitätsgebiet" und "Bebauungsplan Handschuhsheim Sport- und Gesamtschulflächen nördlich des Klausenpfades" für die Erweiterung der Universität, der anderen wissenschaftlichen Forschungs- und Lehrinrichtungen und des Universitätsklinikums nicht ausreichen und weitere Flächen für die beabsichtigte städtebauliche Überplanung benötigt oder sonst einbezogen werden müssen, vereinbaren die Partner zu prüfen, ob sich die vertragliche Zusammenarbeit auch auf ein weiteres Planungsgebiet beziehen soll. Die Entwurfsbüros prüfen im Masterplanverfahren inwieweit der bestehende Campus Im Neuenheimer Feld weiterentwickelt werden kann. Wenn Sie dabei zum Schluss kommen, dass eine weitere Entwicklung des Gebietes mit den gewünschten Entwicklungszielen nicht möglich oder sinnvoll ist, kann das Plangebiet erweitert werden, wenn sich die Projektpartner darauf einvernehmlich einigen. Zu beachten ist auch die Anforderung sind alle Flächen im Gesamtstadtgebiet als Erweiterungsfläche denkbar, soweit sie nicht explizit für andere Nutzungen vorgesehen sind. Eine quantitative Betrachtung aller potentiellen Erweiterungsflächen wurde bis dato nicht vorgenommen.	
66	Online	Geht es nicht auch woanders?	Dass die Uni ihre neue Frauenklinik neben der Kinderklinik INF gebaut hat, ist durchaus nachvollziehbar, aber müssen so viele neue Uni-Einrichtungen nebeneinander gebaut werden? Wäre es nicht besser, sie (und die durch sie verursachte Verkehrsbelastung) zu verteilen, z.B. indem man auch die frei gewordenen U.S.-Armee-Flächen benutzt?	In der Rahmenvereinbarung, die von den Projektträgern des Masterplans im Oktober 2017 unterzeichnet wurde, einigte man sich darauf, dass das Universitätsgebiet Im Neuenheimer Feld als Wissenschafts- und Forschungsstandort von internationalem Rang gesichert, weiterentwickelt und zukunftsfähig gemacht werden soll. Sollte sich im weiteren Masterplanverfahren ergeben, dass die Flächen der bestehenden Bebauungspläne "Bebauungsplan Neues Universitätsgebiet" und "Bebauungsplan Handschuhsheim Sport- und Gesamtschulflächen nördlich des Klausenpfades" für die Erweiterung der Universität, der anderen wissenschaftlichen Forschungs- und Lehrinrichtungen und des Universitätsklinikums nicht ausreichen und weitere Flächen für die beabsichtigte städtebauliche Überplanung benötigt oder sonst einbezogen werden müssen, vereinbaren die Partner zu prüfen, ob sich die vertragliche Zusammenarbeit auch auf ein weiteres Planungsgebiet beziehen soll. Die Entwurfsbüros prüfen im Masterplanverfahren inwieweit der bestehende Campus Im Neuenheimer Feld weiterentwickelt werden kann. Wenn Sie dabei zum Schluss kommen, dass eine weitere Entwicklung des Gebietes mit den gewünschten Entwicklungszielen nicht möglich oder sinnvoll ist, kann das Plangebiet erweitert werden, wenn sich die Projektpartner darauf einvernehmlich einigen. Zu beachten ist auch die Anforderung einer Universität der "kurzen Wege", bei der sich die Wissenschaftler z.B. untereinander direkt austauschen können. Dies ist essentiell für eine kreative und erfolgreiche Forschung.	
67	Online	Ausgrenzung durch Namensgebung	Durch die Namensgebung "Im Neuenheimer Feld" grenzt sich der Campus emotional von seiner Umgebung ab. Selbst die bereits bebauten Teile des Handschuhsheimer Feldes führen diese Adresse.	Keine Fragestellung erkennbar	

70	Online	Unbebaute Fläche am Hühnerstein	Sehr geehrte Damen und Herren, sowohl in der Rahmenvereinbarung [1. (5)], als auch in allen anderen Publikationen die ich bisher gelesen habe, wir immer von der unbebauten Fläche am Hühnerstein gesprochen. Ich möchte hier im Namen meines Vereines (Verein für Deutsche Schäferhunde Heidelberg-Handschuhsheim-Ziegelhausen e.V.) nochmals versuchen, darauf hinweisen das diese Fläche nicht unbebaut ist. Unser Verein, der bereits seit 1953 auf diesem Gelände ansässig ist, hat dort sowohl seinen Übungsplatz, Vereinsheim als auch Zwingeranlagen. Nach einem Brand im Jahr 2005 unseres Vereinsheimes, wurde dieses neu aufgebaut. Alle entsprechenden Baugenehmigungen wurden uns erteilt. Unsere Fragen konnten leider auch an der Auftaktveranstaltung, bei der ebenfalls auf sämtlichen Plakaten, unser Vereinsgelände und das darauf befindliche Vereinsheim nicht aufgezeigt wurde, nicht beantwortet werden. Ebenfalls seltsam ist das der gesamte Hühnerstein als Universitätseigentum ausgewiesen wurde. Dies ist nicht der Fall, denn ein Teil der von uns gepachteten Fläche befindet sich in Städtischem als auch in Privatem Eigentum. Punkt 1.5 (Fragestellungen zum Themengebiet Städtebau: Sondergebiet und Vernetzung): Zum Weiterentwickeln, bzw. Erhalten der Sporteinrichtungen wäre unser Vorschlag zunächst einmal den Istbestand ordentlich aufzunehmen und nicht wissentlich unliebsame Tatsachen einfach zu übergehen.	Es ist richtig, dass die Fläche am Hühnerstein nicht gänzlich unbebaut ist, es existiert dort u.a. das Vereinshaus des Vereins für Deutsche Schäferhunde Heidelberg-Handschuhsheim-Ziegelhausen e.V. sowie z.B. Gartenlauben. Die Projektpartner werden das Vereinsheim in den Karten zum Masterplanverfahren nachträglich verzeichnen, ggf. auch weitere Einrichtungen und die Entwurfsbüros werden darüber informiert. In den Karten zum Eigentum der Flächen bestehen keine Fehler, nicht alle Flächen um den Hühnerstein sind als Eigentum des Landes verzeichnet. Das Grundstück des Vereins, auf dem das Vereinsgebäude steht, ist z.B. ein Landesgrundstück, das Grundstück auf dem die Zwingeranlage des Vereins steht, ist z.B. eine Grundstück einer Privatperson. Durch den Bebauungsplan „Handschuhsheim Sport und Gesamthochschulflächen nördlich des Klausenpfades“ von 1970 wurde eine Fläche, die durch Baugrenzen definiert wird und auch die Flächen des Schäferhunde-Vereins umfasst, die Nutzung „Gesamthochschule“ festgesetzt. Es wurde also beschlossen, der Universität auf diesen Flächen eine weiterte bauliche Entwicklung zu ermöglichen. Daraufhin wurden für diesen Bereich Baugenehmigung für Bauvorhaben, die keinen Bezug zur Hochschulentwicklung haben, nur befristet oder auf Widerruf erteilt. Die Baugenehmigung für das Vereinshaus wurde nur mit einer Befristung genehmigt, aktuell bis zum 31.12.2019 erteilt. Für den Verein gibt es auf einem weiteren Grundstück eine Baugenehmigung für eine Zwingeranlage vom 29.01.1988, die „bis zur Nutzung der im Bebauungsplan ausgewiesenen Nutzungsart“ („Sondergebiet Gesamthochschule“) befristet ist.	
71	Online	Strukturierung des Unicampus	Inwieweit muss tatsächlich der gesamte Wissenschafts- und Forschungsbereich räumlich zusammen liegen? Sollte sich nicht auch die Uni neu strukturieren können nach Themengebieten und manche Bereiche erweitern, andere jedoch ganz aus dem Neuenheimer Feld herausnehmen? Das Gebiet hat natürliche Grenzen und kann nicht beliebig erweitert werden. Es wäre zukunftsweisend, sinnvolle Gesamtheiten herauszulösen und z.B. im PHV neu anzusiedeln.	Die Universität möchte für die Natur- und Lebenswissenschaften am Standort Neuenheimer Feld aufgrund des Standortvorteils durch räumlich Nähe zu anderen wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen und der gemeinsamen Infrastruktur langfristig festhalten. Theoretisch arbeitende und geisteswissenschaftliche Einrichtungen werden schwerpunktmäßig an den Universitätsstandorten Bergheim und Altstadt zusammengefasst, so zieht bspw. das Südasien-Institut bereits 2019 nach Bergheim.	
73	Online	Sicherheit im Neuenheimer Feld	Die Sicherheit im Neuenheimer Feld ist seit Anfang der 2000er Jahre ein zentrales Thema für die Stadt Heidelberg, die Universität Heidelberg, das Universitätsklinikum, die Polizei und vieler weiterer Akteure. 2001 wurde ein Arbeitskreis „Sicherheit von Frauen im Neuenheimer Feld“ ins Leben gerufen, der in den Jahren danach vielfältige Projekte umgesetzt hat und aus dessen Tätigkeit letztlich auch die „Walk Safe“-Kampagne der Universität entstand. Darüber hinaus hat die Universität mit der Stadt Heidelberg im Jahr 2002 mit der „Sicherung von sozialen Qualitäten bei Baumaßnahmen in der Stadt Heidelberg“ einen Planungsleitfaden vereinbart, der für die Erhöhung der Sicherheit und des Sicherheitsempfindens die Grundlage bildete. Das Thema wurde in der Zwischenzeit von der Universitätsverwaltung weitergeführt und ist dort bei der Gleichstellungsbeauftragten angesiedelt. Unser Anliegen ist, im Rahmen des Masterplans INF das Thema „Sicherheit“ (für Beschäftigte, Besucher, Bewohner, den öffentlichen Raum) zu konkretisieren und die Planungsbüros zu beauftragen, diesen Aspekt bei den Gestaltungsüberlegungen mit zu berücksichtigen. Dabei wäre das aktuelle Sicherheitsaudit der Stadt Heidelberg aus dem Jahr 2017 ebenso zu berücksichtigen, wie grundsätzliche Fragen der städtebaulichen Prävention (siehe auch www.polizei-beratung.de).	Die Aufgabenstellung zum Masterplanverfahren enthält bereits als Aufgaben bzw. Fragen formulierte Punkte, die eine weitere Qualifikation des Freiraums (vgl. Aufgabenstellung, Leistungsbeschreibung 3.6), die Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raumes (vgl. Aufgabenstellung, Leistungsbeschreibung 3.12) und auch die Reduktion und Vermeidung von potentiellen Angsträumen (vgl. Aufgabenstellung, Leistungsbeschreibung 3.17) vorsieht. Das Sicherheitsaudit der Stadt Heidelberg aus dem Jahr 2017 wird den Entwurfsbüros noch zur Verfügung gestellt.	

74	Online	Die Wahrheit über das grüne Idyll Neuenheimer Feld	Jede grün und ökologisch aufgezogene Campuserweiterung im Neuenheimer Feld wäre ein ökologischer Gewinn für das Neuenheimer Feld. Denn in großen Teilen wird dort heutzutage intensivste Landwirtschaft mit Kunstdünger betrieben. Der Ackerbau ist dort nicht ökologisch, das Grundwasser verseucht. In den Handschuhsheimer Hofläden findet man deshalb auch keine Bioprodukte aus dem Feld, die kommen alle von wo anders her. Es handelt sich dort bei der Landwirtschaft nicht um ein Idyll, sondern um einen knallharten Gewerbebetrieb. Und das in einem Gewerbegebiet das eine Gewerbe (Grundwasserverseuchende Intensivlandwirtschaft) von einem für Heidelberg lukrativeren und ökologischeren Gewerbe (Uni) abgelöst wird ist ein ganz normaler und begrüßenswerter Vorgang.	Die Fokussierung auf intensiv betriebene Landwirtschaftsflächen schließt alle weiteren wertgebenden Strukturen des Handschuhsheimer Feldes aus Gärten, Wiesen, alten Obstbaumbeständen, Gehölze etc. aus der Meinungsbildung aus. Eine Bewertung des Feldes kann nur in diesem Zusammenhang erfolgen und begründet die hohe, überörtlich bedeutsame standörtliche, morphologische und strukturelle Vielfalt für den Arten- und Biotopschutz, das Landschaftsbild und Naherholung sowie die hohe Bedeutung der Direktvermarktung für im Handschuhsheimer Feld regional erzeugten landwirtschaftlichen Produkte. Bezüglich der Produktion zählen hierzu auch Bioprodukte aus ökologischem Anbau.	
76	Online	Vernetzung mit Wissensstadt von Morgen?	Da der Spielraum für eine weitere Ausweitung der Flächennutzung gering ist (Verdichtung, Reduzierung der Verkehrsflächen), sollte hier großräumiger gedacht werden. Wo können stattdessen Zuwächse erfolgen? Große Potential hat hierfür das Patrick-Henry-Village, ein aktuell unbeschriebenes Blatt, das aber bereits als die "Wissensstadt von Morgen" firmiert. Es wird von Seiten der Klinik und ansässigen Forschungseinrichtungen und Unternehmen für eine solche Standortverschiebung nicht nur Begeisterung geben (trotz guter Anbindung des PHV), aber damit solch eine Lösung akzeptabel erscheint, muss es eine gute nicht-MIV-Verbindung zwischen PHV und INF geben. Vielleicht eine Straßenbahnlinie? Im Sinne der Anforderung hier - Frage 1.7: Wie kann eine erfolgreiche Anbindung anderer Flächen erfolgen um den Entwicklungsdruck vom INF zu nehmen?	In der Rahmenvereinbarung, die von den Projektträgern des Masterplans im Oktober 2017 unterzeichnet wurde, einigte man sich darauf, dass das Universitätsgebiet Im Neuenheimer Feld als Wissenschafts- und Forschungsstandort von internationalem Rang gesichert, weiterentwickelt und zukunftsfähig gemacht werden soll. Sollte sich im weiteren Masterplanverfahren ergeben, dass die Flächen der bestehenden Bebauungspläne "Bebauungsplan Neues Universitätsgebiet" und "Bebauungsplan Handschuhsheim Sport- und Gesamtschulflächen nördlich des Klausenpfades" für die Erweiterung der Universität, der anderen wissenschaftlichen Forschungs- und Lehrinrichtungen und des Universitätsklinikums nicht ausreichen und weitere Flächen für die beabsichtigte städtebauliche Überplanung benötigt oder sonst einbezogen werden müssen, vereinbaren die Partner zu prüfen, ob sich die vertragliche Zusammenarbeit auch auf ein weiteres Planungsgebiet beziehen soll. Die Entwurfsbüros prüfen im Masterplanverfahren inwieweit der bestehende Campus Im Neuenheimer Feld weiterentwickelt werden kann. Wenn Sie dabei zum Schluss kommen, dass eine weitere Entwicklung des Gebietes mit den gewünschten Entwicklungszielen nicht möglich oder sinnvoll ist, kann das Plangebiet erweitert werden, wenn sich die Projektpartner darauf einvernehmlich einigen.	
79	Online	Warum nicht Klartext?	800.000 m ² Flächenzuwachs, laut RNZ umfaßt die heutige Gesamtfläche 1.000.000 m ² . Es geht also um eine Vergrößerung um 80%! Warum steht das hier nirgends? Einen Satz später wird auf die Wichtigkeit von Offenheit und Flexibilität hingewiesen, und man besinnt sich nach Jahrzehnten plötzlich qualitativer Ansprüche an eine städtebauliche Entwicklung. Mit anderen Worten: Man möchte nicht nachverdichten, sondern sich ausdehnen. Wohin wohl? Und warum kommt in den Texten noch nicht einmal als Option die Erschließung eines zweiten Standortes vor? Z.B. der frühere Militärflughafen oder PHV? Im Zeitalter moderner Kommunikationsmittel sollte dies eine echte Alternative zur Zerstörung des Handschuhsheimer Feldes sein.	Lt. Rahmenvereinbarung werden zunächst die bestehenden Bebauungspläne "Bebauungsplan Neues Universitätsgebiet" und "Bebauungsplan Handschuhsheim Sport- und Gesamtschulflächen nördlich des Klausenpfades" geprüft. Wenn im Prozess deutlich wird, dass diese nicht ausreichen, werden mögliche weitere Planungsgebiete geprüft (vgl. Rahmenvereinbarung Teil A 3 (2) und 3 (3))	
95	Online	Hinterfragung!	Woher sollen Normalbürger dieses Wort kennen? Selbst nach Recherche: Woher sollten Bürger die Potenziale kennen? Woher sollten Bürger den Bedarf kennen, mit dem diese Verdichtung erreicht werden kann? Woher sollten Bürger den Aufwand kennen, mit dem eine Entsprechende Umfunktionierung von Gebäuden verbunden ist, um diesen zu bewerten? Ist diese Beteiligung wirklich zur Beteiligung von Bürgern in Heidelberg gedacht? Das ist eine Expertenfrage konkrete Vorschläge und Ausarbeitungen von Experten können von der Allgemeinheit bewertet werden, die Expertenfrage nicht!	Die Beteiligung in der ersten Phase des Masterplanverfahrens („Vorprozess“) diene dazu Fragestellungen an Fachleute zu formulieren, nämlich an die Planungsteams, die an Entwicklungsperspektiven für das Neuenheimer Feld arbeiten. Gegenstand der Online-Beteiligung war ein Entwurf von möglichen Fragestellungen an diese Teams. Diese Fragestellungen konnten von den Bürgern kommentiert oder um zusätzliche / neue Fragen ergänzt werden. Die Fragen sollten also nicht von den Bürgern selbst beantwortet werden.	

99	Online	Nutzung Konversionsflächen	Soweit ich sehe, fehlt in den verschiedenen Fragenkomplexen eine zentrale Frage, nämlich die Frage nach der Nutzung der Konversionsflächen für die Expansion der Universität. Beispiele in Heidelberg zeigen, dass es sehr wohl möglich ist, dass verschiedene wissenschaftliche Standorte sehr gut zusammenarbeiten: EMBL, MPI für Kernphysik, MPI für Astronomie. Diese Institute arbeiten jeweils eng mit der Universität zusammen und eine Konzentration in der Neckarschleife scheint für eine Spitzenforschung nicht notwendig zu sein. Die Einbeziehung der Konversionsflächen in die Planung würde sowohl die Verkehrssituation entspannen als auch anderen Interessen und Nutzungen des Handschuhsheimer Feldes Rechnung tragen, wie etwa regionaler Gemüseanbau auf besten Böden	Die Universität möchte für die Natur- und Lebenswissenschaften am Standort Neuenheimer Feld aufgrund des Standortvorteils durch räumlich Nähe zu anderen wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen und der gemeinsamen Infrastruktur langfristig festhalten. Theoretisch arbeitende und geisteswissenschaftliche Einrichtungen werden schwerpunktmäßig an den Universitätsstandorten Bergheim und Altstadt zusammengefasst. Somit bekennt sich die Universität bereits zu ihrer tragenden Rolle im Stadtbild Heidelbergs und sichert diese auch langfristig für die Stadtentwicklung im Sinne einer Wissenschaftsstadt zu, obwohl für eine Konzentration der universitären Einrichtungen aus betriebswirtschaftlicher Perspektive viel spräche.	
193	Forum		Wie lässt sich die <u>Vereinbarkeit von Familie und Beruf / Studium</u> sichern?	Diese sicherlich sehr wichtige Frage ist nicht Teil des Masterplanverfahrens, da die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in erster Linie eine organisationsstrukturelle Herausforderung für die Institutionen und Nutzer des Neuenheimer Felds darstellt. Eine raumstrukturelle Aussage im Sinne eines Masterplans wird hier nicht gefordert. Dies schließt eine Bearbeitung des Themas durch die Entwurfsteams (z.B. durch Flächenzuweisungen von Betreuungsangeboten im Neuenheimer Feld) natürlich nicht explizit aus.	
208	Forum		Wem gehören die Grundstücke im „Blauen Rahmen“? Gibt es hier Limitierungen?	Die Beschäftigung mit einzelnen Grundstücken wird im Rahmen des Masterplanverfahrens Aufgabe der Entwurfsteams sein. Die Grundstücke im Betrachtungsraum sind zum größten Teil landeseigene Flächen, städtische Grundstücke oder gehören bereits den auf dem Gebiet ansässigen Institutionen. Vereinzelt sind auch Privatgrundstücke vorhanden.	
240	Auftakt		Braucht es 2050 noch einen Uni-Campus?	Das ist unstrittig. Aktuelle Studien und Prognosen zufolge müssen die Investitionen im Bildungs- und Forschungsbereich weiter ansteigen, um die Wirtschaftskraft Deutschlands langfristig international zu sichern. Somit wird es aus heutiger Sicht auch 2050+ sowohl (mehr) Büroarbeitsplätze als auch (mehr) hoch spezialisierte Labor- und Technischeinrichtungen geben. Trotz der zu erwartenden, rückläufigen demographischen Entwicklung ist auch von hohen Studierendenzahlen weiter auszugehen, da künftig mehr internationale Studierende und Forscher/innen in Heidelberg ausgebildet werden. Dafür braucht es aber einen attraktiven Wissenschaftsstandort, der über das Masterplanverfahren gesichert werden muss.	
241	Auftakt		Werden 2050 noch so viele Menschen in das NF kommen müssen wie heute? Werden z.B. Studenten noch in den Hörsaal gehen?	Ja. Aus heutiger Sicht und gemäß aktueller Prognosen ist sogar mit einem Wachstum zu rechnen, da der Anteil an Studierenden sowie der Beschäftigten in Forschung und Wissenschaft weiter steigen wird. Mit Abschluss der Umstellung von Studiengängen im Zuge des Bologna-Verfahrens (Einführung von Bachelor und Master-Studiengängen) zeigt sich deutlich, dass trotz Ausbau des digitalen Angebots sich der studentische Arbeitstag mehr in Bibliothek, Labor und Hörsaal abspielt, als früher. Vielmehr verändert sich das Lehren zum Lernen hin. Neben allen digitalen Möglichkeiten sind daher Orte der direkten Kommunikation und des Austauschs wichtiger denn je.	
242	Auftakt		Muss Entwicklung Wachstum heißen?	Das Universitätsgebiet „Im Neuenheimer Feld“ soll als Wissenschafts- und Forschungsstandort von internationalem Rang gesichert, weiterentwickelt und zukunftsfähig gemacht werden. Der Masterplan ist dabei das gewählte Instrument zur Zielerreichung und die Planungsteams werden sich mit der zukünftigen Entwicklung des Betrachtungsraumes eingehend beschäftigen.	

244	Auftakt		Wo sind die Grenzen des universitären Wachstums, wer bestimmt sie?	Die Universität betreibt wie alle anderen öffentlichen und privatwirtschaftlichen Einrichtungen ihre eigene Struktur- und Entwicklungsplanung. Diese beruht auf der Abstraktion von aktuellen/vergangenen Ergebnissen und deren Prognostisierung in die Zukunft in Kombination mit struktur- und entwicklungspolitischen Entscheidungen (Stichwort: Exzellenzinitiative, etc.). Diese Planung wird eng mit den zuständigen Ministerien der Landesregierung abgestimmt.	
245	Auftakt		Geht Wissenschaft auch mit kleineren Foyers?	Die Foyerflächen in den Erdgeschossbereichen werden von der Universität als "Schaufenster zur Wissenschaft" entwickelt. Diese Flächen erfüllen verschiedene Funktionen: organisatorisch notwendige Zwecke (Aufenthaltsraum vor Hörsälen), repräsentative Dienste für Wissenschaftsveranstaltung wie Tagungen, akademische Feiern, Messen und Informationsveranstaltungen u.ä., aber eben auch Ausstellungsfläche mit Informationen zu Forschung und Wissenschaft für die Öffentlichkeit (Wissenstransfer), z.B. in Form von wissenschaftlichen Sammlungen. Aufgrund der aufzunehmenden Personenanzahl fallen diese Flächen gemäß Landesbauordnung meist unter die Versammlungsstättenverordnung, sodass die Vorgaben nicht/nur gering durch die Universität beeinflusst werden können.	
246	Auftakt		Ist Quantität = Qualität = Exzellenz?	Das Universitätsgebiet „Im Neuenheimer Feld“ soll als Wissenschafts- und Forschungsstandort von internationalem Rang gesichert, weiterentwickelt und zukunftsfähig gemacht werden. Der Masterplan ist dabei das gewählte Instrument zur Zielerreichung und die Planungsteams werden sich mit der zukünftigen Entwicklung des Betrachtungsraumes eingehend beschäftigen.	
274	Auftakt		Weniger zusätzlichen Raumbedarf durch Digitalisierung: Homeoffice, Digitale Vorlesungen	Aktuelle Studien und Prognosen gehen von steigenden Investitionen im Bildungs- und Forschungsbereich aus, um die Wirtschaftskraft Deutschlands langfristig zu sichern. Somit wird es aus heutiger Sicht im Jahr 2050 sowohl (mehr) Büroarbeitsplätze als auch (mehr) hoch spezialisierte Labor- und Technischeinrichtungen geben. Digitale Angebote wie Homeoffice etc. werden der verstärkten Flexibilisierung des Arbeitsalltags dienen, wohl aber eher einen ergänzenden als ersetzten Auswirkungscharakter aufweisen. Trotz der zu erwartenden, rückläufigen demographischen Entwicklung ist auch von weiterhin hohen Studierendenzahlen auszugehen, da künftig mehr internationale Studierende und Forscher/innen in Heidelberg ausgebildet werden. Dafür braucht es auch künftig einen attraktiven Wissenschaftsstandort mit entsprechenden Angeboten (Praxiskurse, face-to-face Lern- und Austauschformate, moderne technische Ausstattung).	
275	Auftakt		Mehr online-Kurse in der Uni? → weniger Verkehr	Aktuelle Studien und Prognosen gehen von steigenden Investitionen im Bildungs- und Forschungsbereich aus, um die Wirtschaftskraft Deutschlands langfristig zu sichern. Somit wird es aus heutiger Sicht im Jahr 2050 sowohl (mehr) Büroarbeitsplätze als auch (mehr) hoch spezialisierte Labor- und Technischeinrichtungen geben. Digitale Angebote wie Homeoffice etc. werden der verstärkten Flexibilisierung des Arbeitsalltags dienen, wohl aber eher einen ergänzenden als ersetzten Auswirkungscharakter aufweisen. Trotz der zu erwartenden, rückläufigen demographischen Entwicklung ist auch von weiterhin hohen Studierendenzahlen auszugehen, da künftig mehr internationale Studierende und Forscher/innen in Heidelberg ausgebildet werden. Dafür braucht es auch künftig einen attraktiven Wissenschaftsstandort mit entsprechenden Angeboten (Praxiskurse, face-to-face Lern- und Austauschformate, moderne technische Ausstattung).	

277	Auftakt		Gibt es Leerstand im Neuenheimer Feld?	Die Beschäftigung mit einzelnen Grundstücken, den Bestandgebäuden und den zukünftigen Entwicklungsmöglichkeiten des Gebiets wird im Rahmen des Masterplanverfahren Aufgabe der Entwurfsteams sein.	siehe Bestandsplan
278	Auftakt		Warum werden keine alternativen Flächen für die Uni zur Ausweitung geprüft?	Grundlage des Prozesses ist die Rahmenvereinbarung zwischen Stadt, Land und Universität. Unter Teil A, Punkt 3 (3) wird beschrieben, dass zunächst geprüft werden soll, ob die benötigten Flächen zur Erweiterung innerhalb des gegebenen Betrachtungsraums ausreichen. Sollte sich im Verlauf des Verfahrens herausstellen, dass dem nicht so ist, werden die Aufgabenträger prüfen, ob die Zusammenarbeit auf ein weiteres Planungsgebiet ausgeweitet werden kann. Hierdurch können gegebenenfalls alternative Erweiterungsflächen für die Universität zur Diskussion gestellt werden.	
289	Auftakt		Könnten durch neue Kommunikationsmittel und Arbeitsweisen, mehrere Unicampi besser kooperieren?	Neue, insbesondere digitale Kommunikationsmittel ergänzen bzw. flexibilisieren viel mehr bestehende Arbeitsweisen, als dass sie sie ersetzen. Diese Erkenntnis aktueller Studien lassen sich an der verstärkten Nutzung der Universitätsbibliothek durch Studierende seit der Einführung der Bachelor und Master Studiengänge belegen. Ebenso braucht auch die immer stärker geforderte und gelebte interdisziplinäre Wissenschaft eine klare Verortung, wo Wissenstransfer, Austausch und Begegnung im direkten Gegenüber stattfinden kann. Ein gelungenes Beispiel ist das Marsilius-Kolleg der Universität, welches im INF (im Neuenheimer Feld) 130 dafür die entsprechende räumliche Umgebung anbietet und eine Ergänzung zu den üblichen Orten der Forschungsinstitute darstellt.	
290	Auftakt		Dezentrale Uni – Heidelberg als echte Unistadt, wo gibt es weitere Standorte?	Neben dem Campus Neuenheimer Feld unterhält sie die beiden Universitätsstandorte Bergheim und Altstadt. Des Weiteren werden auch weiterhin die Satellitenstandorte am Philosophenweg (Theoretische Physik und Astronomie) sowie auf dem Königsstuhl (Zentrum für Anstronomie/Landessternwarte) bestand haben. Damit weist die Universität eine dezentrale Struktur auf, welche eng mit dem Heidelberger Stadtbild verwoben ist.	
328	Sonstiges		Wo existieren innerhalb der blauen Linie Flächen, die als Ausgleichsfläche aufgrund der geplanten dichteren Bebauung ausgewiesen werden können?	Die Beschäftigung mit einzelnen Grundstücken wird im Rahmen des Masterplanverfahren Aufgabe der Entwurfsteams sein.	siehe Ausgleichsflächen

Beiträge zum Thema
MOBILITÄTSKONZEPT

Beitrags- nummer	Format	Titel	Beitrag	Antwort der Fachkundigen auf diesen Beitrag	Ergänzende Erläuterungen
481	Online	VGH-Urteil zur Straßenbahn: fehlende Straßenbahntrasse im alten B-Plan von 1961	Warum wurde nicht sofort nach der Aufhebung des Planfeststellungsbeschlusses für die Straßenbahn durch den VGH ein neuer streckenbezogener Bebauungsplan zur Freihaltung der Straßenbahntrasse in die Wege geleitet? Wenn man damit wartet, bis das Masterplanverfahren zu Ende ist und ein Gesamt-B-Plan für den gesamten Campus erstellt ist, führt dies zu einer Verzögerung von mindestens 5 Jahren für eine moderne Verkehrsanbindung des Campus.	Die Frage nach der zeitlichen Abfolge zur Erstellung eines neuen B-Plans (Bebauungsplans) ist nicht Teil der zu bearbeitenden Aufgabe der Entwurfsteams. Anpassungen/Erstellung eines B-Plans (Bebauungsplans) folgt, wenn vorhanden, im Kontext eines Masterplans, um eine integrierte Entwicklung des Gebietes sicherzustellen.	
482	Online	Fragen-Ansatz fragwürdig	Den Versuch einer öffentlichen Beteiligung am neuen Planverfahren finde ich mutig und prinzipiell gut. Aber: Der Aufgabenkatalog für die Planungsbüros wird in Form von Fragen formuliert. Als Argument dafür wird angeführt, dass dies die absolute Offenheit des Denkens anzeigen soll. Tatsächlich erschwert es aber den Planungsteams nur die Arbeit, da sie aus den Fragen erst einmal die dahinterstehenden Anforderungen und Ansprüche herauschälen müssen. Und das bei dem engen Zeitplan! Außerdem gibt es doch sehr wohl konkrete Vorgaben. So ist im einleitenden Text dieses Themenfelds eindeutig zu lesen, dass sich die Teams "speziell auch mit der Prüfung des Ausbaus des Klausenpfades sowie dem Bau einer fünften Neckarquerung befassen" sollen. Das führt doch schon zu konkreten Lösungen hin.	Die Erfahrungen zur Bearbeitung einer Zukunftsvision für das Neuenheimer Feld haben gezeigt, dass eine unabhängige, grundsätzliche und fachliche Auseinandersetzung mit dem Gebiet des Neuenheimer Feldes stattfinden muss. Die Fragen stellen die Teams vor die Aufgabe, sich mit dem Betrachtungsraum multiperspektivisch auseinanderzusetzen, was auf der einen Seite zwar eine große Herausforderung darstellt, ihnen aber auf der anderen Seite eine größere Unabhängigkeit, Kreativität und auch Fachlichkeit bei der Bearbeitung zuschreibt. Die Aussage, dass die Teams offen denken sollen, bedeutet hier auch, sich zumindest am Anfang des Prozesses einigermaßen frei von Anforderungen und Ansprüchen zu machen, um ein fachlich fundiertes Gesamtbild zu zeigen. Darüber hinaus gilt es zu bedenken, dass den Teams viele verschiedene Grundlagendaten zur Verfügung gestellt wurden. Zudem werden den Teams die Anforderungen im Kontext unterschiedlicher Veranstaltungsformate von ansässigen Institutionen, Nutzern, Bürgern sowie den Aufgabenträgern im Laufe des Prozesses nähergebracht. Bzgl. der kurzen Bearbeitungszeit hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 24.07.2018 beschlossen, dass den Entwurfsteams mehr Zeit in der Phase des Planungsateliers eingeräumt werden soll (jeweils 6-12 Wochen pro Arbeitsphase bei 3 Arbeitsphasen innerhalb des Planungsateliers).	
483	Online	Strassenbahn / Bebauungsplan aus 1961	Die derzeitigen Planungen inkl. das Urteil des Verwaltungsgerichtshofes Mannheim durch das die Strassenbahn zunächst für die Strasse "Im Neuenheimer Feld" verhindert wurde beruhen auf einem Bebauungsplan von NEUNZEHNHUNDERTEINUNDSECHZIG (1961). Soll DAS die Basis sein mit der die Zukunft geplant und bestritten wird?	Der B-Plan (Bebauungsplan) von 1961 ist nicht als Grundlage für die Masterplanentwürfe der Teams anzusehen, sondern als eine von vielen zu beachtenden Unterlagen. Aus dem entstehenden Masterplan soll im Anschluss Planungsrecht - also auch eine Überarbeitung/Erstellung eines B-Plans - entstehen.	
484	Online	Kopplung der Wachstumswünsche an die vorherige umweltfreundliche Lösung der Verkehrsprobleme	Wie kann das Verursacherprinzip angewandt werden und die Realisierung der Wachstumswünsche der Institutionen im NHF an die vorherige umweltfreundliche Lösung der Verkehrsprobleme gekoppelt werden?	Eine Klärung von Umsetzungsvorgaben kann nicht Teil der Aufgabenstellung für die Entwurfsteams sein. Die Auseinandersetzung mit der Verbindung zwischen Umweltschutz und baulicher Entwicklung/Flächenbedarf ist Teil der Aufgabenstellung.	

486	Online	Planungsteams mit Erfahrung bei der Erstellung von nachhaltigen Mobilitätskonzepten?	Hat mindestens eines der gewählten Planungsteams Erfahrung mit innovativen und nachhaltigen Mobilitätskonzepten für Städte, in denen nachverdichtet wird ohne den Autoverkehr auszubauen? Ein Beispiel für so eine Stadt ist Kopenhagen.	Sofern die Planungsbüros selbst keine Mobilitätsexperten haben, sind diese aufgefordert, externe Experten in ihr Team einzubinden. Die Auswahl der Teams erfolgt unter anderem anhand der Qualifikation,- somit auch der Mobilitätsexperten.	
488	Online	Der Neckar ist FFH-Gebiet	Der Neckar ist FFH-Gebiet; eine Brücke ist so lange verboten, wie keine Alternativen zur Erschließung des Gebietes untersucht und ausgeschlossen wurden. Der erfolgte Ausschluss einer Straßenbahnlinie erfolgte nicht aus sachlichen Gründen, sondern durch juristische Feinsinnigkeiten. Diese sollten neu bewertet werden.	Die Universität begrüßt im Grundsatz die Straßenbahnanbindung des Neuenheimer Feldes. Dazu sind jedoch alle Rahmenbedingungen - auch die der Wissenschaft - umfassend zu prüfen und gleichberechtigt gegeneinander abzuwägen. Dies ist aus Sicht der Universität im Planfeststellungsbeschluss des Regierungspräsidium Karlsruhe nicht erfolgt und wurde daher vom Verwaltungsgerichtshof bestätigt. Die Verbesserung einer verkehrlichen Anbindung des Standorts INF (im Neuenheimer Feld) ist daher wichtiger Bestandteil der Aufgabenstellung zum Masterplanverfahren.	
490	Online	ÖPNV und den Radverkehr für alle Personengruppen attraktiver und leistungsfähiger zu gestalten, Tickets nur in eine Richtung gültig	Ein genereller Hinweis: bislang ist es günstiger mit dem Auto in die Stadt zu fahren und Parkgebühren zu zahlen als den ÖPNV zu nutzen. Dies liegt unter anderem daran dass Tickets die zwar 90 min gültig sind nur in "eine Richtung" gültig sind, man daher auch für kurze Besorgungen 2 Tickets lösen muss. Warum denn eigentlich diese Regelung? Gerade um schnell Besorgungen in der Stadt zu machen bietet sich doch der ÖPNV besonders an und die Parksituation würde entlastet wenn mehr Verkehrsteilnehmer auf ÖPNV umsteigen.	Die Anmerkung hat zunächst nichts mit der Arbeit der Entwurfsteams zu tun. Der Hinweis wird jedoch aufgenommen.	
493	Online	Ergebnisse der Verkehrsuntersuchungen	Was sind die Ergebnisse der bisher vorliegenden Verkehrsuntersuchungen zu dem vom Neuenheimer Feld verursachten Verkehr und zu Lösungsmöglichkeiten für eine <u>umweltfreundlicher Abwicklung des Verkehrs</u> ?	Bisher wurden lediglich Verkehrszählungen durchgeführt. Derzeit wird das städtische Verkehrsmodell aufgestellt. Dies wird als Unterstützung für die Konzepterstellung eingesetzt.	
496	Online	Ökologische Hierarchie der Verkehrsmittel einführen	Es muss ein klares Bekenntnis zur Wertigkeit (bezüglich Umweltfreundlichkeit und Lebensqualität) der verschiedenen Verkehrsmittel geben, in der folgenden Reihenfolge: 1. Fahrrad 2. Fußgänger 3. ÖPNV Das Auto muss an den Rand der Stadt und an den Rand des Nhf verbannt werden.	Bereits in Einleitung zum Thema Mobilitätskonzept verdeutlicht. "Zudem soll beschrieben werden, welche Bedeutung emissionsarme öffentliche Verkehrsmittel bei der inneren und äußeren Erschließung des Gebietes einnehmen können."	

498	Online	Zentrale Frage fehlt: Welche Engpässe bestehen tatsächlich und wie sind sich im nationalen Vergleich einzuordnen	Die folgende zentrale Frage fehlt: "Welche Engpässe bestehen tatsächlich, wie können sie korrekt ermittelt werden und wie sind die Engpässe einzustufen, um den Bedarf für weitere Maßnahmen der äußeren Erschließung zu ermitteln?" Begründung: Die Fragen und der gesamte Masterplanprozess gehen von der nicht wirklich hinterfragten Annahme aus, dass rund um das Neuenheimer Feld ein Verkehrschaos herrsche. Dies gilt es jedoch erstmal, empirisch zu belegen. In der Tat gibt es morgens - meist zwischen 8 Uhr und 9 Uhr - in Richtung Neuenheimer Feld und nachmittags - meist zwischen 16:30 Uhr und 18 Uhr - vom Neuenheimer Feld in Richtung Süden ein erhöhtes Verkehrsaufkommen, dass dann oftmals zu Staus führt. Es sollte allerdings unbedingt genau untersucht werden: - von wo kommen die Verkehrsströme und wo genau gehen sie hin (ins Neuenheimer Feld, an andere Orte); - wie lange ist die durchschnittliche Staubelastung pro Fahrzeug und wie hoch ist diese Staubelastung verglichen mit Staubelastungen in anderen Städten und an anderen neuralgischen Punkten; Hierfür müssen umfangreiche und neutrale Erhebungen und Untersuchungen durchgeführt werden, um eine Grundlage für eine informierte Diskussionsbasis und Entscheidungsfindungsbasis zu schaffen.	Neben den bisher bestehenden Daten und Analysen zum Verkehr wird den Entwurfsteams ebenfalls ein Verkehrsmodell zur Verfügung gestellt, das vom Amt für Verkehrsmanagement beauftragt wurde. Dieses Modell wird insbesondere darauf abzielen, Quell- und Zielverkehre zu ermitteln. Auf Grundlage dieser Daten und unter Nutzung des Verkehrsmodells werden die Entwurfsteams, die in ihrer interdisziplinären Zusammensetzung auch Verkehrsexperten eingebunden haben, sich mit genau diesen Fragen beschäftigen. Zu Beginn des Planungsateliers wird es zunächst um die Skizzierung einer Zukunftsidee gehen, im Laufe des Planungsateliers und den weiteren Phasen des Prozesses werden die Themen, also auch die Frage nach Verkehrslösungen, weiter präzisiert.	
499	Online	angrenzende Gebiete	Kann eine Planung ein bestehendes Naturschutzgebiet bebauen? - das ist meiner Meinung nach rechtswidrig. Naturzerstörung und langfristige Prozesse sollten durch eine kluge Planung verhindert werden	Naturschutzgebiete sind grundsätzlich von Bebauung freizuhalten. Alle Handlungen, die zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung des Naturschutzgebiets oder seiner Bestandteile oder zu einer nachhaltigen Störung führen können, sind nach Maßgabe näherer Bestimmungen verboten. Das Naturschutzgebiet „Unterer Neckar“ ist kein Bestandteil des Planungsgebiets zum Masterplan, wenngleich es an das Plangebiet unmittelbar angrenzt. Es besteht keine Absicht das Naturschutzgebiet "Unterer Neckar" mit Gebäuden für wissenschaftliche Einrichtungen zu bebauen. Im Rahmen des Masterplanverfahrens soll geprüft werden, ob eine fünfte Neckarquerung die verkehrliche Anbindung zum Wohl der Allgemeinheit verbessern würde. Die Vorhaltetrasse für diese Querung verläuft gemäß Flächennutzungsplan durch das Naturschutzgebiet „Unterer Neckar“. Falls die Notwendigkeit der Querung belegt wird, wäre eine Planung als Brücke oder als Tunnel möglich. Die Umweltverträglichkeitsprüfung zur Neckarquerung von 2005 kommt zum Schluss, dass zunächst Optimierungsmaßnahmen - Ausbau ÖPNV (Öffentlicher Personennahverkehr) Parkraumbewirtschaftung, Jobticket, straßenbauliche Verbesserung an überlasteten Knoten - geprüft werden müssen. Falls nach Umsetzung möglicher Optimierungsmaßnahmen weiterhin eine fünfte Neckarquerung notwendig erscheint und der Eingriff in das Naturschutzgebiet ausgeglichen werden kann, kann es in einem Abwägungsprozess zu dem Ergebnis kommen, dass für das Wohl der Allgemeinheit eine fünfte Neckarquerung dringend benötigt wird, bzw. umzusetzen ist.	15

500	Online	ohne Auto	kann man im NHF ohne private PKW auskommen - wie z.B. in Industriarealen ?	Diese Frage muss durch die Nutzer beantwortet werden, allerdings handelt es sich u.a. um ein Uniklinikum, das derzeit noch auf motorisierten Individualverkehr angewiesen ist.	
501	Online	Campus -Maut ?	Könnte durch eine hohe Campus-Maut die Anzahl der PKW im NHF verringert werden ?	Die Engpässe entstehen zu den Spitzenstunden. In denen sind hauptsächlich Beschäftigte unterwegs. Die Entwurfsbüros werden Konzepte zur besseren Abwicklung des Verkehrs entwerfen.	
502	Online	Verkehrsströme genau untersuchen	Es ist unbedingt notwendig, genau zu untersuchen, woher die Verkehrsströme kommen, zu welchen Zeiten es zu erhöhtem Verkehrsaufkommen kommt, wo die Engstellen entstehen und warum. Eine detaillierte Untersuchung in Form einer Studie ist zwingend nötig, bevor über weitere verkehrsplanerische Maßnahmen nachgedacht wird. Eine solche Studie ist die Voraussetzung für eine informierte Entscheidungsfindung - und insbesondere auch für eine Kosten- / Nutzen-Abschätzung möglicher Maßnahmen.	Neben den bisher bestehenden Daten und Analysen zum Verkehr wird den Entwurfsteams ebenfalls ein Verkehrsmodell zur Verfügung gestellt, das vom Amt für Verkehrsmanagement beauftragt wurde. Dieses Modell wird insbesondere darauf abzielen, Quell- und Zielverkehre zur ermitteln. Auf Grundlage dieser Daten und unter Nutzung des Verkehrsmodells werden die Entwurfsteams, die in ihrer interdisziplinären Zusammensetzung auch Verkehrsexperten eingebunden haben, sich mit genau diesen Fragen beschäftigen. Zu Beginn des Planungsatelier wird es zunächst um die Skizzierung einer Zukunftsidee gehen, im Laufe des Planungsateliers und den weiteren Phasen des Prozesses werden die Themen, also auch die Frage nach Verkehrslösungen, weiter präzisiert.	
535	Online	Mobilität: Äußere Erschließung	Wann kommt endlich eine neue Brücke oder ein Tunnel um wirklich einen Erfolg und Fortschritt in der Mobilität zu bekommen?	Der Effekt einer Brücke oder eines Tunnels kann im Laufe des Verfahrens durch die interdisziplinär zusammengesetzten Planungsteams geprüft werden. Eine Entscheidung ob oder gar wann, kann nicht Aufgabe der Entwurfsteams sein.	
538	Online	Prioritäten	Gilt weiterhin die Vorgabe aus früheren Diskussionen und Planungen, dass nämlich zuerst alle Möglichkeiten der Erschließung durch den öffentlichen Verkehr erprobt werden müssen und erst nach Erfolglosigkeit dieser Maßnahmen weitere Straßenbauprojekte wie Brücke, Nordzubringer verfolgt werden dürfen. In den Rahmenvereinbarungen und den Fragestellungen sehe ich keine diesbezüglichen Prioritätensetzungen.	Durch die in der Frage genannten Maßnahmen könnte sich nach Verkehrsgutachten (etwa) aus dem Jahr 2000 der Kraftverkehr auf der Ernst-Walz-Brücke halbieren. Dies entspräche der verkehrlichen Wirkung der 5. Neckarquerung auf die Ernst-Walz-Brücke. Kann dieses Ziel mit den "weichen" Maßnahmen nicht erreicht werden ist der Eingriff in das FFH-Gebiet [<i>besonderes Natur- und Landschaftsschutzgebiet</i>] durch die 5. Neckarquerung zu rechtfertigen.	
548	Online	2.7. Der Klausenpfad soll Wirtschaftsweg bleiben!	Der Ausbau würde zu noch mehr Abgas- und Feinstaubbelastung und Lärm führen.	Die Prüfung verschiedener Verkehrskonzepte ist Teil der Aufgabe der Entwurfsteams	
735	Forum		Wie könnte ein neues Planfeststellungsverfahren für eine Straßenbahnerschließung eingeleitet werden?	Dies ist keine Frage, mit der sich die Entwurfsteams auseinandersetzen können	
787	Auftakt		Wie kann es erreicht werden, dass Probleme des Verkehrs, der durch Uni + Kliniken u.a. erzeugt wird, auch durch Maßnahmen dieser Institutionen gelöst werden?	Projekträger Land, Uni, Stadt erarbeiten gemeinsame Problemlösungen. Ziel des Masterplanverfahrens ist auch eine bessere verkehrliche Anbindung des Universitätsgebietes „Im Neuenheimer Feld“ . Im Rahmen des Masterplanverfahrens werden auch neue Mobilitätslösungen zur Erschließung des Campus mit emissionsarmen öffentlichen Verkehrsmitteln geprüft.	
792	Auftakt		Werden schon vorhandene Gutachten bzgl. Klima und Verkehr gebührend berücksichtigt?	Alle relevanten Gutachten werden den bearbeitenden Entwurfsteams in einer Grundlagensammlung zur Verfügung gestellt.	
827	Auftakt		Wie sieht Planung der Fahrradbrücke neben Wehrstegbrücke aus?	Zur Fahrradbrücke ist ein separater zweistufiger Wettbewerb mit einem Ideen- und einem Realisierungsteil vorgesehen. Im November 2018 soll der Gemeinderat über die Auslobung beschließen.	

908	Sonstiges	zu 2.14	Diese Frage bezieht die Fragen 2.12. und 2.13 mit ein und kann entsprechend beantwortet werden.	Die Frage 2.14 greift das Thema „Verkehrsvermeidung“ noch einmal explizit für den gesamten Betrachtungsraum auf. Sicherlich können Strategien zur Verkehrsvermeidung auch Aspekte der Fragen 2.12 und 2.13 sein, dennoch sollen sich die Planungsteams auch grundsätzliche mit dieser Thematik auseinandersetzen und Aussagen dazu treffen.	
909	Sonstiges	zu 2.15	Hierzu gibt es seit langem einen Gemeinderatsbeschluss, der nicht umgesetzt wurde.	Lösungsmöglichkeiten zu dieser Frage können von den Entwurfsteams als Teil ihres Konzeptes erarbeitet werden.	
924	Sonstiges		Verständnisfrage zu 2.20: Was bedeutet diese Frage?	Mobilität und Stadtentwicklung werden nicht getrennt voneinander betrachtet, sondern von Anfang an gemeinsam, da Siedlungsentwicklung maßgeblich das Verkehrsverhalten mit beeinflusst. Es gibt verschiedene Faktoren, welche die Verkehrsmittelwahl beeinflussen bspw. Standorte von Wohnungen, alternative Verkehrsmittel und ihre Verfügbarkeit, flexible Arbeitszeitmodelle, etc.	
925	Sonstiges		Verständnisfrage zu 2.21: Was bedeutet diese Frage?	Es gibt Daten aus verschiedenen Quellen, welche nicht immer kompatibel sind. Die Entwurfsbüros sollten jedoch alle vorhandenen Grundlagen beachten, sich dabei jedoch der evtl. Unterschiedlichkeit bewusst sein.	

Beiträge zum Thema
FREIRAUMKONZEPT

Beitrags- nummer	Format	Titel	Beitrag	Antwort der Fachkundigen auf diesen Beitrag	Ergänzende Erläuterungen
965	Online	halböffentliche Räume	was sind halböffentliche Räume oim Campus ?	Die Entwurfsteams werden sich mit dem Freiraumkonzept und den damit verbundenen Fragestellungen eingehend auseinandersetzen.	Die Entwurfsteams bekommen mit der Aufgabenstellung eine Reihe von Grundlagendaten, bestehenden Konzepten und Beschlüssen
1122	Sonstiges		Es sollen je zwei Planungskonzepte von den Planungsteams erbracht werden: Ist es gesichert, dass je ein Planungskonzept ausschließlich ökologisch ausgerichtet ist?	Im Gemeinderat am 24.07.2018 wurde beschlossen, dass jedes Planungsteam folgende Aspekte prüfen muss: - eine Reduzierung des Autoverkehrs durch umweltfreundliche, flächeneffiziente und klimaneutrale Abwicklung des Verkehrs, - den Schutz des Handschuhsheimer Feldes unter Berücksichtigung des wachsenden Flächenbedarfs für ökologischen Anbau und des Naturschutzgebietes Alt-Neckar - nachhaltige Entwicklungsmöglichkeiten für Universität, Klinikum und die Institutionen, die sinnvollerweise im Campus INF (im Neuenheimer Feld) verbleiben müssen sowie die Prüfung, welches Wachstum auf dem Campus im Bereich des Bebauungsplans Neues Universitätsgebiet möglich ist.	